



Bürgerengagement zählt jetzt doppelt

Für Spenden nutzen Sie bitte folgende
Kontoverbindung der Stadt Brandenburg an der Havel
Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
Konto-Nummer 3 611 660 026
Bankleitzahl 160 500 00
Verwendungszweck:
Chorscheitelfenster St. Pauli 3650.1770.3000

Die Zusendung einer Spendenbescheinigung
setzt die Angabe der vollständigen Spender-
anschrift voraus.

Weitere Informationen unter:

Stadt Brandenburg an der Havel
Fachgruppe Denkmalschutz
Klosterstr. 14 · 14770 Brandenburg an der Havel
Tel. 03381-586331 · Fax 03381-586304
katrin.witt@stadt-brandenburg.de

www.paulikloster-kirche.de

www.stadt-brandenburg.de

www.ostdeutsche-sparkassenstiftung.de



Mittelbrandenburgische
Sparkasse in Potsdam

Aus 1 mach 2!

Neue Aussichten für das
Chorscheitelfenster des St. Pauli-Klosters
in Brandenburg an der Havel

Wir verdoppeln
Ihre Spende!



Ostdeutsche
Sparkassenstiftung
im Land Brandenburg

Gemeinsames Engagement für die Restaurierung und Rückführung des mittelalterlichen Chorscheitelfensters des St. Pauli-Klosters in Brandenburg an der Havel

Jeder von Ihnen bis Ostern 2008 gestiftete Euro wird von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Brandenburg gemeinsam mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam bis zu einer Gesamtspendenhöhe von 22.000 Euro verdoppelt.

Mit Bürgerengagement kann es gelingen, die Glasmalerei in ihrer Gesamtheit zu restaurieren und an ihrem ursprünglichen Standort wieder einzubauen!



Das 1286 von Dominikanern gestiftete St. Pauli-Kloster gehört trotz kriegsbedingter Teilerstörung auch heute noch zu den bedeutendsten Vertretern der Backsteingotik in Brandenburg. Die Glasmalereien des Chorscheitelfensters datieren um 1330 und sind damit noch rund 30 Jahre älter als die berühmten Fenster der Marienkirche in Frankfurt (Oder). Es besteht aus acht Bildfeldern, welche die Geschichte Jesu von der Geburt bis zur Himmel-



fahrt und 14 alttestamentarische Szenen zeigen. Die Zusammengehörigkeit des Alten und Neuen Testamentes wird hier bildlich allen erklärt, die zur Entstehungszeit des Fensters keine Bücher besaßen: Eine Bibel für Arme und des Lesens Unkundige.

1942 wurde das Fenster im Rahmen des Luftschutzprogramms zur Sicherung nationaler Kulturgüter ausgebaut. Danach lagerte es fast 30 Jahre in den Kellern von St. Gotthardt in Brandenburg an der Havel, bis es 1975 temporär in der St. Katharinenkirche eingebaut wurde. Im Jahr 2006 stimmte deren Gemeindegemeinderat einer Rückführung des Fensters in das mittlerweile restaurierte St. Pauli-Kloster zu, das als Veranstaltungsort genutzt wird. Bei Abnahme des Fensters trat der unerwartet hohe Restaurierungsbedarf zutage. Sowohl die mittelalterlichen Malereien als auch die nach dem Original geschaffenen Ergänzungen aus dem 19. Jahrhundert sind stark in Mitleidenenschaft gezogen.

Denkmalpflegerisches Ziel ist es, soviel wie nötig und so wenig wie möglich zu tun, um die Originalbestände dauerhaft und möglichst unverfremdet zu erhalten.
Hierfür brauchen wir Ihre Unterstützung!